

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Einführung	11
I. Einleitung und Zweck der Untersuchung	11
II. Grenzen der Darstellung: Numerus clausus de lege lata im deutschen Privatrecht und perspektivischer Blick in das Verfassungsrecht	13
III. Gang der Darstellung.....	14
2. Teil: Begriffe in ihrem Kontext	17
I. Numerus clausus	17
II. Subjektives Privatrecht.....	17
1. Kursorisch: Historische Entwicklung	18
2. Begriff heute	19
3. Systematisierung subjektiver Rechte	19
III. Relatives und absolutes Recht.....	20
1. Relatives Recht	20
2. Absolutes Recht.....	21
a) Konkretisierung der Definition	21
b) Typologisierung und Eigenschaften absoluter Rechte.....	21
c) Differenzierung von Abwehr und positiver Zuordnung	22
d) „Relative Absolutheit“ und Kollisionen absoluter Rechte	23
e) Zusammenfassung: Absolute Rechte	23
3. Relative/absolute Rechte und die Aufgabenstellung	23
IV. Ausschließlichkeitsrecht	24
V. Sache	25
1. Der Sach- als Rechtsbegriff.....	25
2. Entwicklung im Überblick.....	25
3. Zusammenfassung	26
VI. Eigentum	27
1. Eigentum und Privatrecht.....	27
a) Eigentum im BGB	27
b) Sonderformen von Eigentum mit Bezug zu körperlichen Gegenständen	29
c) Sach- und Sondereigentum als unpersönliches und absolutes Privatrecht?.....	33
d) Geistiges Eigentum.....	35
e) Virtuelles Eigentum.....	45
f) Dateneigentum	49
g) Digitales Eigentum und Numerus clausus: Unzulänglichkeit von Sachanknüpfungen und theoretischer Regelungsbedarf.....	49
h) Sach- und sonstiges Eigentum: Ein Eigentumsbegriff des Privatrechts?	51
i) Abschließende Würdigung: Eigentum im Privatrecht	53

2.	Eigentum und Art. 14 GG	54
a)	Allgemeines	54
b)	Kernbestands-/Institutsgarantie und objektiv-rechtlicher Gehalt	55
c)	(Sachlicher) Schutzbereich von Art. 14 I GG	56
d)	Speziell: Art. 14 I GG und unkörperliche Güter	58
e)	Ergebnis: Eigentum i.S.v. Art. 14 I 1 GG	60
3.	Zusammenfassung: Das Eigentum in der Rechtsordnung	60
VII.	Gegenstand	60
VIII.	Dingliches Recht	61
1.	Historischer Begriff der Dinglichkeit und Zusammenhang mit dem Trennungs- und Abstraktionsprinzip	62
2.	Begriff der Dinglichkeit in der aktuellen Gesetzgebung	63
3.	Begriff der Dinglichkeit in der aktuellen Rechtsprechung	65
4.	Begriffsdiskussion in der Literatur und eigene Erörterung	67
5.	„Verdinglichung“, „quasidinglich“ und dinglicher Anspruch	69
6.	Schlussbetrachtung	70
IX.	Verfügung	71
X.	Immaterialgüterrecht(e)	72
1.	Immaterialgüter und immaterielle Güter	73
2.	„Ein“ Immaterialgüterrecht	73
a)	Kursorisch: Historischer Überblick	74
b)	Immaterialgüterrecht und Archetyp Sacheigentum	74
c)	„Immaterialgüterrecht“: Relativierung der historischen Verwendung, Wortbedeutung und Verwendung heute	75
3.	„Das“ Immaterialgüterrecht	76
4.	Schlussbetrachtung	77
XI.	Sachenrecht	78
XII.	Prinzipien im Privatrecht	79
1.	Systemdenken (im Privatrecht)	80
a)	System: Begriff, Zweck und Grenzen	80
b)	Rechtssätze des Systems: Rechtsregel und Prinzip	84
c)	Eigenschaften von Regeln und Regelkollision	89
d)	Eigenschaften von Prinzipien und Prinzipienkollision	90
e)	Aufeinandertreffen von Prinzipien und Regeln	93
f)	Normadressaten: Gesetzgeber und Rechtsprechung	94
g)	Ergebnis	95
2.	Der Numerus clausus im System des Privatrechts: Erste Einordnung	95
a)	Numerus clausus subjektiver Rechte?	96
b)	Numerus clausus absoluter Rechte?	96
c)	Numerus clausus ausschließlicher Rechte – insbesondere im Immaterialgüterrecht?	96
XIII.	Ergebnis	97

3. Teil: Verfassungsrechtliche Perspektive – Numerus clausus und Art. 14 GG.....	99
I. Differenzierung originärer und abgeleiteter Rechte auf Verfassungsebene?	99
II. Verbot der Rechtsfortbildung ausschließlicher Rechte?.....	99
1. Strikte Gesetzesbindung von Eigentum gem. Art. 14 I 1 GG.....	100
2. Gewohnheitsrecht und Richterrecht im Privatrecht	101
a) Rechtsquellen und -begriffe: Gewohnheits-/Richterrecht	101
b) Gewohnheitsrecht	103
c) Richterrecht	104
d) Ergebnis	113
3. Auslegung von Art. 14 I GG	113
a) Grammatikalische Auslegung.....	114
b) Historische Auslegung.....	115
c) Systematische Auslegung.....	117
d) Teleologische Auslegung	119
e) Weitere Erwägung.....	120
f) Ergebnis der Auslegung.....	120
4. „Wesentlichkeitstheorie“	120
5. Abschließende Stellungnahme	122
III. Gebot der Rechtsfortbildung?.....	123
1. Verfassungsunmittelbares Eigentum als „Zwang“ zum Ausschließlichkeitsrecht?.....	123
a) Verfassungsunmittelbares Eigentum: Marktwerttheorie.....	123
b) Stellungnahme	124
c) Gebot der Anerkennung als Ausschließlichkeitsrecht?	125
2. Rechtsfortbildungsgebot aus Kernbestands-/Institutsgarantie?.....	126
3. Ergebnis	127
IV. Abschließende Würdigung: Weder Ge- noch Verbot der Rechtsfortbildung.....	128
4. Teil: Numerus clausus im Sachenrecht des BGB	131
I. Zeitgeschichtliche Einordnung: „Deutschland“ und Eigentum im BGB	131
1. Feudalismus und geteiltes Eigentum	131
2. Eigentum in der Bürgergesellschaft	132
a) Vorfeld: Rezeption des römischen Rechts im „alten Reich“	132
b) Soziokultureller Kontext: Industrielle Revolution	133
c) Pandektistik und der „neue“ Eigentumsbegriff im Besonderen....	139
d) Weiterentwicklung im 19. Jahrhundert	141
e) Abschließende Würdigung.....	142
f) Überwindung des geteilten Eigentums	144
g) Abschließende Würdigung: Pandektistik und „neuer“ Eigentumsbegriff	145
II. (Historisch) Autonomes Sachenrecht: Prinzipien im Überblick	146
1. Ausschließlichkeit	146

2. Trennung und Abstraktion	147
3. Offenkundigkeit (Publizität).....	148
4. Bestimmtheit (Spezialität).....	149
5. Übertragbarkeit	149
6. Numerus clausus: Typenzwang und Typenfixierung	150
a) Entstehung im Gesetzgebungsverfahren und allgemeine Typenauswahl	150
b) Begründung des Numerus clausus.....	151
c) Numerus clausus und Gewohnheits-/Richterrecht	152
d) Abschließende Würdigung: Numerus clausus in historischer Perspektive	156
7. Stellenwert der Prinzipien: Systemwidrigkeiten ex tunc.....	157
a) Schuldrechtliche Ansprüche im Sachenrecht	157
b) Sachenrechtliche Normen im Schuldrecht: §§ 398, 413 BGB	157
c) Bedingungszusammenhänge und Abstraktion	158
d) Rechte an Rechten (an unkörperlichen Gütern).....	159
e) Besitz.....	160
f) Rechtsbesitz.....	161
g) Erbbaurecht	161
h) Vormerkung	162
i) Ergebnis	163
8. Ergebnis: Numerus clausus im historischen Sachenrecht	163
III. Sachenrecht des BGB und Numerus clausus heute	164
1. Zeitgenössische Einordnung: Recht und digitale Revolution	164
2. Sachenrecht des BGB im Wandel: Prinzipien und Numerus clausus heute	166
a) Ausschließlichkeit.....	166
b) Trennung und Abstraktion	166
c) Offenkundigkeit (Publizität)	170
d) Bestimmtheit (Spezialität).....	171
e) Übertragbarkeit.....	171
f) Numerus clausus	171
g) Ergebnis: Prinzipien und Numerus clausus heute	188
IV. Abschließende Würdigung: Vom starren Numerus clausus zum dynamischen Gebot der Typizität	189
5. Teil: Numerus clausus des Immaterialgüterrechts?.....	191
I. Beispiele unkörperlicher Positionen	191
1. Unterscheidung originärer und beschränkter Rechte	191
2. Originäre Positionen.....	192
a) Domain	192
b) Virtuelle Güter	201
c) Daten	223

d) Ergänzender (unmittelbarer) Leistungsschutz über das UWG.....	226
e) Allgemeines Persönlichkeitsrecht und besondere Persönlichkeitsrechte	228
3. Abgeleitete Positionen: Dingliche Lizenzen	234
a) Einordnung: Lizenzvertrag und Lizenz	234
b) Bedeutung der Dinglichkeit und Differenzierung vor den Entscheidungen Reifen Progressiv, M2Trade und Take Five.....	235
c) Herausforderung: Bestandsschutz in Lizenzketten	236
d) Reaktion von Gesetzgeber und Rechtsprechung: Faktischer Sukzessionsschutz und dogmatische Unklarheit	237
e) Offene Fragen: Dinglichkeit im Urheberrecht und Auswirkungen im gewerblichen Rechtsschutz und beim Persönlichkeitsrecht	239
f) Abschließende Würdigung	240
g) Ergebnis	242
II. Sachenrecht und Immaterialgütersachenrecht: Ausschließliche Rechte an unkörperlicher Gütern und Prinzipien (des bürgerlichen Rechts)	244
1. Zur grundsätzlichen Anwendbarkeit bürgerlich-rechtlich sachen- rechtlicher Prinzipien als allgemeine sachenrechtliche Prinzipien.....	244
a) Sprachliche Konsistenz	244
b) Privatrechtssystematik (1): Pandektistik und Genese des BGB.....	245
c) Privatrechtssystematik (2): Prinzipielle Rechtsfindung und Verfügungsgeschäfte	246
d) Privatrechtssystematik (3): Offenes BGB und materielle Unvollständigkeit der Sonderschutzgesetze.....	247
e) Ergebnis: Regel-Ausnahme-Verhältnis der Geltung und Anwendung sachenrechtlicher Prinzipien.....	249
2. Sachenrechtsprinzipien als Immaterialgütersachenrechtsprinzipien	249
a) Ausschließlichkeit.....	249
b) Offenkundigkeit (Publizität).....	250
c) Trennung und Abstraktion.....	251
d) Bestimmtheit (Spezialität).....	258
e) Übertragbarkeit.....	258
f) Numerus clausus	259
g) Ergebnis	269
3. Autonome Prinzipien der Sonderschutzgesetze an unkörperlichen Gütern	269
4. Prinzip der Zuordnung versus gleiche Freiheit.....	270
5. Ergebnis: (Prima-facie-)Geltung und Anwendung der Sachenrechtsprinzipien	272
III. Numerus clausus als Rechtsfortbildungsverbot durch normative Spezifität?.....	273
1. Rechtsfortbildungsverbot für Ausschließlichkeitsrechte an ubiquitären – geistigen – Immaterialgütern?	273

a) Originäre Ausschließlichkeitsrechte an ubiquitären Gütern	273
b) Beschränkte Rechte an Ausschließlichkeitsrechten an ubiquitären Gütern	319
c) Ergebnis: Kein starrer Numerus clausus	321
2. Rechtsfortbildungsverbot für Ausschließlichkeitsrechte an rivalisierend nutzbaren Immaterialgütern?	322
a) Verbot der Rechtsfortbildung originärer Ausschließlichkeits- rechte an rivalisierend nutzbaren unkörperlichen Gütern?	322
b) Beschränkte Rechte an Ausschließlichkeitsrechten an rivalisierend nutzbaren unkörperlichen Gütern.....	323
c) Ergebnis: Kein starrer Numerus clausus.....	323
IV. Ergebnis: Vom starren Numerus clausus zur dynamischen Typizität – auch im Immaterialgüterrecht.....	323
V. Wiederholung: Starrer Numerus clausus und Argumente im Überblick	325
1. Verfassungsrecht (1): Allgemeine verfassungsrechtliche Grundsätze und Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers	325
2. Verfassungsrecht (2): Wesentlichkeitstheorie und Art. 14 I 2 GG	326
3. Privatrechtmethodisches Argument (1): „Aushöhlung“ der Sonderschutzrechte	327
4. Privatrechtmethodisches Argument (2): Fehlen einer Gesetzeslücke (Vorrang der Sonderschutzrechte)	328
5. Kompetentielles Argument: Keine Schaffung von Ausschließlichkeitsrechten durch Privatpersonen	329
6. Wettbewerbspolitik und Interessen der Allgemeinheit: Nachahmungsfreiheit	330
7. Rechtsunsicherheit und Verkehrsschutz	330
6. Teil: Numerus clausus de lege ferenda: Das Modellgesetz für geistiges Eigentum (GGE)	333
I. Der Regelungsvorschlag: Das GGE.....	333
II. Stellungnahme	335
1. Regelungsumfang: Geistige Güter und vermögenswerte Aspekte des Persönlichkeitsrechts	335
2. Begriffskritik zu § 1 I GGE.....	335
3. Reichweite des Numerus clausus im Normvorschlag, § 2 GGE.....	336
4. Nachahmungsschutz, § 9 GGE.....	337
5. Zeitliche Begrenzung, § 18 GGE.....	337
6. Eigener Normvorschlag.....	338
III. Ergebnis	340
7. Teil: Ergebnis in Thesen	341